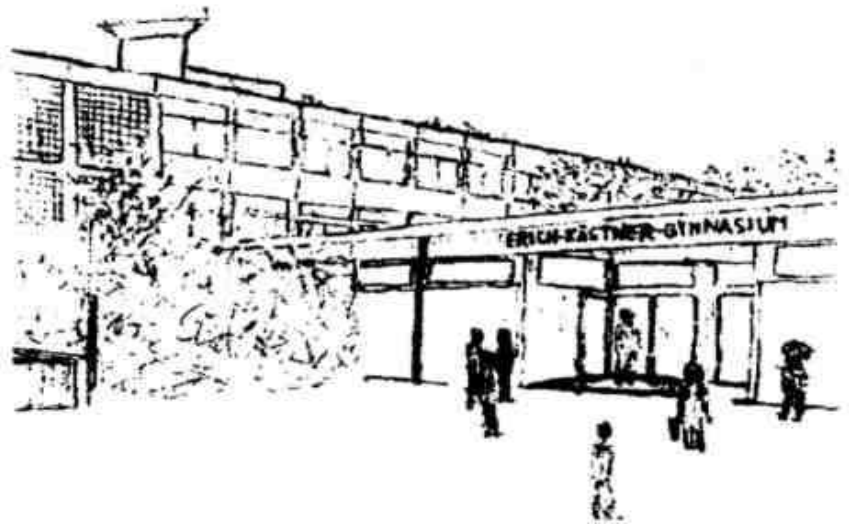


Medienkonzept



31.03.2009

Erich Kästner-Gymnasium

Castroper Str. 7
50735 Köln

Tel.: 0221-93 88 999 0
Fax: 0221-93 88 999 22
Internet: <http://www.ekg-koeln.de>

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

1. Medienpädagogische Schwerpunkte
 2. Unterrichtsentwicklung -
Lernen mit und über Medien in den Unterricht integrieren
 - 2.1. Orientierungsstufe
 - 2.2. Mittelstufe
 - 2.3. Oberstufe
 3. Organisationsentwicklung -
Beteiligungsstrukturen in und außerhalb der Schule entwickeln
 - 3.1. Schulübergreifende Projekte
 4. Personalentwicklung -
Lehrerinnen und Lehrer qualifizieren
 5. Evaluation und Arbeitsprogramm
- Anhang:
Die Ausstattungsplanung - Ausstattungsbedarf



Vorwort

Da unsere Lebenswelt immer stärker von Medien wie Fernsehen, Radio, Computer und Internet durchdrungen ist, so dass von einem mündigen Bürger auch ein kompetentes „Medienhandeln“ verlangt werden muss, benötigen unsere Schüler geeignete Lernstrategien, zum Beispiel die Fähigkeit, sich selbstständig Informationen zu beschaffen, sie kritisch zu bewerten, zu verarbeiten und weiterzugeben. *Fundierte Medienerziehung* wird vor diesem Hintergrund immer wichtiger. Unsere Lehrerinnen und Lehrer sollen wesentliche Ansprechpartner sein, wenn es um kreatives und sinnvolles Arbeiten und Gestalten mit PC und Internet geht. Denn Medienkompetenz heißt für uns nicht nur, Geräte bedienen zu können. Viel wichtiger ist es, dass Schüler dazu befähigt werden, sich in der Medienwelt zurechtzufinden, Inhalte aufzunehmen, sie angemessen einzuschätzen und Medien kompetent für ihre Ziele einzusetzen.

Dabei bieten PC und Internet Schülern neue Chancen, ihre Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Ergänzend zu den etablierten Lern- und Unterrichtsmethoden können sie zudem für mehr Spaß und Bewegung im Unterrichtsalltag sorgen. Doch der Umgang mit Neuen Medien ist auch anspruchsvoll. Ohne ein hohes Maß an Selbstständigkeit geht es meist nicht. Schüler müssen lernen, sich eigene Ziele zu setzen und ihre Handlungen gut zu planen. Disziplin und Durchhaltevermögen sind wichtig. Und auch das gemeinsame Arbeiten in Teams will geübt sein. Gelingt aber ein solcher Lernprozess, werden der Schüler oder die Lerngruppe gute Lernerfolge erzielen. Gerade das selbstständige Lernen kann mit Neuen Medien und einem guten Konzept wesentlich gefördert werden.

1. Besondere medienpädagogische Schwerpunkte

Während wir uns bei der Unterrichtsentwicklung auf die **Hauptaspekte „Mit und über Medien lernen“** konzentrieren, sprechen wir innerhalb dieser Aspekte zudem noch weitere *Aufgabenbereiche, welche* medienpädagogisches Handeln erfüllen, in unserer Medienkonzeptarbeit an. Diese Aufgabenbereiche kommen insbesondere auch in unseren außerschulischen Projekten wie z. B. bei unserer Schülerfirma zum Tragen (s. Kap. 3).

I Lernen über Medien

(1) Auswählen und Nutzen von Medienangeboten

In diesem Aufgabenbereich sollen Kinder und Jugendliche lernen, Medienangebote bewusst im Sinne verschiedener Funktionen zu nutzen, z.B. für *Unterhaltung* und *Spiel*, für *Information* und *Lernen*, für *Problemlösen* und *Entscheidungsfindung*, für *Kunstgenuss* und *Kommunikation*. Dies setzt die Bereitschaft und Befähigung zu einer überlegten Medienauswahl voraus. Diese muss den Vergleich der medialen Möglichkeiten mit nichtmedialen Handlungsalternativen für die genannten Funktionen einschließen.

(2) Verstehen und Bewerten von Mediengestaltung

Bei diesem Aufgabenbereich geht es u. a. um das Problem, dass es angesichts der Medienentwicklung immer schwieriger wird, Medianaussagen richtig einzuordnen. Als Basis für ein angemessenes Verstehen und Unterscheiden von Medianaussagen und Programmen sollen die Kinder und Jugendlichen verschiedene *Darstellungsformen* von Inhalten im Hinblick auf die mit ihnen verbundenen Reduktionen von Realität kennen lernen, z.B. Modelle, Bilder, Töne, Texte und nichtverbale Symbole. Darüber hinaus geht es um Unterscheidungen zwischen verschiedenen *Grundkategorien medialer Gestaltung* und Vermittlung, z.B. um eine Differenzierung von Bericht und Meinung, Dokumentation und Inszenierung, Information und Unterhaltung, Realität und Fiktion, Aufklärung und Werbung, Instrument und Inhalt. Des Weiteren sollen unterschiedliche *Gestaltungstechniken* verschiedener Medien bewusst gemacht werden, z.B. Kameraperspektiven und Kamerabewegungen bei Film und Fernsehen. Schließlich geht es um die Unterscheidung und Einschätzung verschiedener *Gestaltungskategorien* und ihrer spezifischen Möglichkeiten und Grenzen, z.B. um die Besonderheiten von Roman, Hörspiel, Fernsehmagazin, Videofilm und Computerspiel.

(3) Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen

Dieser Aufgabenbereich basiert auf der Annahme, dass Medien Einflüsse im Bereich von *Gefühlen*, *Vorstellungen*, *Verhaltensorientierungen* und Alltagsgeschehen haben. Die erzeugten Gefühle können von Spaß und Freude bis zu Angst und Schrecken reichen; die vermittelten Vorstellungen sind - aus der Perspektive des Wirklichkeitsbezuges - eher realitätsangemessen oder eher irreführend; die übernommenen Verhaltensorientierungen umfassen - je nach gegebenen Bedingungen - das Spektrum von prosozialen bis zu problematischen aggressiven *Wertorientierungen*, das Alltagsgeschehen kann eher selbst bestimmt oder eher medienabhängig sein. Medienerziehung sollte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, störende Gefühle, irreführende Vorstellungen, problematische Verhaltensorientierungen und medienabhängiges Alltagsgeschehen zu erkennen und so aufzuarbeiten, dass emotionale Störungen abgebaut, irreführende Vorstellungen in Realitätsangemessene überführt, problematische Verhaltensorientierungen in *sozial* gerechtfertigte transformiert und ein selbst bestimmtes Alltagsgeschehen entwickelt werden.

(4) Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

Mit diesem Aufgabenbereich wird die Notwendigkeit unterstrichen, dass Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt werden, Medienangebote hinsichtlich ihrer

Inhalte und ihrer Form sowie hinsichtlich der dahinter liegenden Interessen zu prüfen, zu analysieren und zu bewerten. Weiterhin sollen sie erkennen, wie ihre eigenen Bedürfnisse durch Medien aufgenommen und - gegebenenfalls - kanalisiert werden, wobei der jeweilige soziale Kontext bzw. die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden muss. Schließlich geht es um die Analyse und Kritik von *institutionellen* und *gesellschaftlichen Bedingungen* der Medienproduktion, *Medienverbreitung* und *Medienrezeption*, z.B. bei den Printmedien, dem Rundfunk und der Computerindustrie.

II Lernen mit Medien

(5) Gestalten und Verbreiten eigener Medienbeiträge

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, selbst technische Medien zur Gestaltung eigener Aussagen zu verwenden, z.B. durch die eigene Herstellung von *Foto-* oder *Videodarstellungen*, von *Druckerzeugnissen* (Schrift-Bild-Kombination), von *Hör-* oder *Videomagazinen*, von Hörspielen oder Videofilmen sowie von *computerbasierten Beiträgen*. Sie sollen Medien zur Dokumentation von Sachverhalten, zur Artikulation eigener Interessen und Bedürfnisse sowie zur künstlerischen Gestaltung nutzen. Auf diesem Wege können sie die bloße Rezipientenrolle verlassen und selbst Öffentlichkeit herstellen. Gleichzeitig erfahren sie technische Möglichkeiten von Medien in handelnder Weise, was sie befähigen soll, mediale Angebote kritisch einzuordnen und zu bewerten.

Die obigen Ausführungen zeigen deutlich, dass Medienkompetenz nicht ohne Methoden- und Sozialkompetenz denkbar ist. So müssen die Lernenden im Rahmen medialen Handelns auch elementare, „klassische“ Lern- und Arbeitstechniken, wie z.B. verstehend lesen, markieren, exzerpieren, visualisieren, nachschlagen erwerben.

Hinzu treten zentrale **kooperative** Sozial- und Arbeitsformen wie Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Planspiel, Referat, Fallanalyse, Feedback. Die Kommunikation innerhalb des Arbeitsprozesses und über die Arbeitsergebnisse ist von zentraler Bedeutung. Die Lernenden müssen elementare sozial-kommunikative Techniken wie zuhören, argumentieren, frei reden, diskutieren, moderieren erwerben; daneben gilt es auch die Rolle non-verbaler Elemente zu erkennen.

2. Unterrichtsentwicklung

2.1. Allgemeines

Die Trennung zwischen alten und neuen Medien ist in der Praxis nicht zu halten, da diese längst auf der digitalen Plattform konvergieren: Bücher gibt es im Internet zum Download (ebooks), Film- und Audiodbearbeitung findet am Computer statt. Infolgedessen sind in diesem Konzept alte und neue Medien integriert.

Von Addition zu Integration der Medienbildung: **Ziel ist es, Medien in jeder Jahrgangsstufe in möglichst viele Fächer zu integrieren**, so dass schließlich die Fachkonferenzen jeweils ihre eigene Medienkonzeptentwicklung in die Fachcurriculumpläne integrieren.

Dies geschieht mit einer Ausnahme. In der *Orientierungsstufe* gelangen die Lernenden mit sehr unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich Medien zu uns. Im methodischen Bereich gibt es hier das Projekt „Lernen lernen“, in dem die Lernenden der Orientierungsstufe Arbeitsverhalten und grundlegende Methoden vermittelt bekommen. In der Orientierungsstufe entscheiden somit die Fachschaften bzw. Fachlehrer über eine weitere fachbezogene Integration von Medienbildung je nach Kenntnisstand der Lernenden.

Fachkonferenzbeschlüsse zum Einsatz der neuen Medien wurden in den letzten zwei Schuljahren im Rahmen der Einführung der Kernlehrpläne neu gefasst. *In welchem Umfang bei der Umsetzung der Lehrpläne die Medien schon berücksichtigt werden, zeigen folgende Übersichten. Ebenso zeigen die Übersichten, in welchen Fächern und in welchem Maße die Medien eingesetzt werden um schülerorientiert zu arbeiten.*

Eine **jährliche Evaluation** im gesamten Kollegium (zuletzt im Februar/März 2009 mittels Kartenabfrage durchgeführt) führt zu einer kontinuierlichen Anpassung der Medienkonzeptarbeit und Unterrichtsentwicklung (s. auch Kapitel 5 Evaluation).

2.2. Orientierungsstufe

Das Projekt „Lernen lernen“

Medienkompetenz ist undenkbar ohne Methodenkompetenz, so dass die me-

Methodische Kenntnisse und Fertigkeiten der Lernenden der Erprobungsstufe im Projekt „Lernen lernen“ angeglichen, vertieft und erweitert werden. Bei diesem Lernprojekt sollen den neuen Lernenden dieser Schule Lernprozesse bewusst gemacht werden, die dann teilweise auch angewandt und erprobt werden.

Folgende Themen stehen dabei in der fünften Klasse im Vordergrund:

1. Arbeitsplatz und Konzentration
2. Lernen und Behalten
3. Hausaufgaben
4. Vorbereitung auf eine Klassenarbeit
5. Entspannung

In der sechsten Klasse wird diese Liste ergänzt durch:

6. Durchführung einer Gruppenarbeit.

Fachunterricht

Die im Rahmen der im Projekt „Lernen lernen“ vermittelten methodischen Fähigkeiten werden innerhalb der Unterrichtsreihen in zahlreichen Fächern angewendet und fachbezogen vertieft. Dazu enthält die tabellarische Übersicht einige Beispiele.

Medienkompetenz in der Erprobungsstufe

Aufgaben- bereiche ----- Jahrgangs- stufe	Mit Medien lernen		Über Medien lernen		
5/6	<i>Projekt „Lernen lernen“</i>				
	<p>Erdkunde: Angeleitete Internet-Recherchen zur Landwirtschaft</p>	<p>Englisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - digitale Aufnahme kleiner Dialoge, Bearbeitung am PC und Bereitstellen auf der Schul-Homepage - Cornelsen Online-Rechtschreibtest und Vokabel-Lernen, Grammatik-Übungen („G 21“) - Individuelle Fördermaßnahmen durch Online-Diagnose (E-Förder) 			
<p>Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - angeleitete Erstellung einer Klassenzeitung mit Textverarbeitungssoftware - „Antolin“- Mit Lesen punkten (Online) 					

2.2. Mittelstufe

Auf die in der Erprobungsstufe gelegten Fundamente („Lernen lernen“, fachspezifische Zugriffe auf die (Neuen) Medien etc.) wird aufgebaut.

Das Rahmenkonzept für die Medienbildung in der Sek I (7-10) greift zunächst auf die fachcurricularen und richtliniengemäßen Erfordernisse (bestimmte verpflichtende Themen und Inhalte, fachübergreifendes Arbeiten) zurück. Einzelnen Fachgruppen und Fächern kommt so hinsichtlich wichtiger Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Medienbildung eine besonders grundlegende Funktion für alle übrigen Fachgruppen und Fächer zu.

In der Mittelstufe sollen vor allem die Medienkompetenzen Recherchieren, Produzieren und Präsentieren vermittelt werden.

Für den Aufgabenbereich *„Auswählen und Nutzen von Medienangeboten“* ist die *Internet-Recherche* (unter der jeweiligen fachspezifischen Fragestellung) für die meisten Fächer wesentlicher Inhalt. Die grundsätzliche und systematische Einführung in die Internet-Recherche soll von der Fachgruppe Deutsch geleistet werden (Jgst. 7). Ausgangspunkt ist dabei eine fachspezifische Fragestellung. Alle anderen Fachgruppen und Fächer können auf dieses Modul aufbauen, ohne die entsprechenden Grundlagen erneut erarbeiten zu müssen.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt Beispiele für einzelne Fachgruppen und Fächer für die Arbeit mit und über Medien. Die Arbeit mit fachspezifischer Lernsoftware obliegt den einzelnen Fachgruppen und Fächern.

Medienkompetenz in der Sekundarstufe I (7-10)

Aufgabenbereiche ----- Jahrgangsstufe	Mit Medien lernen		Über Medien lernen		
7/8	<p>7: Deutsch: Erstellen von Kalendergeschichten mit Vergleich literarischer Erzählformen (Märchen, Sage, Fabel) mit einer Textverarbeitungssoftware im Anschluss an angeleiteten Internetrecherchen - Erstellen einer Klassenzeitung (langfristiges Projekt am PC)</p>				
		<p>7: Englisch: Auf Internet-Recherche gestützte Referate zur Sehenswürdigkeiten in London als Vorbereitung auf die Englandfahrt, Evaluation der unterschiedlichen multimedialen Präsentationsformen</p>			
<p>7/8: Mathematik: Einführung und Verwendung der Tabellenkalkulationssoftware Excel bei der Zinsrechnung und bei linearen Funktionen; Erstellen von entsprechenden Diagrammen; Betrachtung und Bewertung von Diagrammen; Verfälschung von Diagrammen; Terme und Wert des Terms</p>					
<p>8: Latein: Nutzung von Online-Angeboten zur Vertiefung und Wiederholung einzelner Grammatikthemen</p>		<p>8: Kunst: Kombination von gezeichneten Bildelementen, die in neue Hintergründe eingefügt werden; Einführung in das Arbeiten mit Digitalkamera</p>		<p>7: Politik: Auswertung aktueller Statistiken zur Mediennutzung von Jugendlichen / Inwiefern beeinflusst die Mediennutzung das Verhalten?</p>	

9/10	<p>9: Deutsch: Computergestütztes Erstellen und Analysieren der Praktikumsmappen (Berufspraktikum), die als Klas-</p>			
	<p>9: Erdkunde: Computergestützte Präsentation von Referaten am Beispiel europäischer Metropolen 9: Englisch: Computergestützte Präsentation von Referaten zum Thema Australien 9: Französisch: Computergestützte Präsentation von Erlebnisberichten des Frankreichaustausches mit anschließender Veröffentlichung auf der Schulhomepage</p>			
	<p>10: Chemie: Anleitung zur Anfertigung von Protokollen, Referaten, Folienvorlagen (unter Einbindung von Bildern/Diagrammen) mit Textverarbeitung</p>			
	<p>9: Mathematik: Nutzung einer dynamischen Geometriesoftware (Dynageo)/ Nutzung eines grafikfähigen Taschenrechners (TI 82) zur Darstellung verschiedener Funktionsklassen</p>			
	<p>10: Kunst: Selbstdarstellung und Identität: Fotoreihen in unterschiedlicher Kleidung, Gruppenzugehörigkeit, Frisur, Maske mit digitaler Bearbeitung</p>			
	<p>WP 9/10 Informatik: Erlernen, Anwenden, Reflektieren von Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbanken, Präsentationstechniken; erste Programmiererlebnisse, Erstellung von Internetseiten (HTML), Datensicherheit, Netzwerktechnologien und deren Risiken, Technische Prinzipien von Hard- und Software kennen lernen etc.</p>			
			<p>9: Deutsch: Werbung in den Medien: Gestaltungsmöglichkeiten, Manipulationen, Einflussmöglichkeiten</p>	
			<p>10: Politik: "Medien": Funktion, Macht, Risiken (Propaganda) und Grenzen</p>	

2.3. Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe orientieren sich die Unterrichtsinhalte und –methoden wesentlich stärker an die jeweiligen Fachwissenschaften als in den Jahrgangsstufen der Sek I. Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang die selbstständige Anfertigung einer **Facharbeit** in der Jahrgangsstufe 12 genannt.

Daher müssen im Verlauf der Jahrgangsstufe 11 auch die Kompetenzen der Lernenden im Umgang mit den neuen Medien an das gehobene Anforderungsniveau angepasst und vor allem auch eventuell vorhandene Unterschiede im Vorkenntnisstand ausgeglichen werden, was nicht nur im Hinblick auf die „Seiteneinsteiger“ (bei uns hauptsächlich von der Realschule) dringend geboten ist.

Verbindlich, weil für die erfolgreiche Arbeit in der Qualifikationsphase unverzichtbar, werden die folgenden grundlegenden **medienpädagogischen Schwerpunktthemen** zur Arbeit mit Medien für alle Schüler/-innen entweder im Fachunterricht (s. Übersicht) und/oder *im Methodenseminar* der Jahrgangsstufe 11 vermittelt:

1. **Recherchieren:** Verschiedene Wege zur Informationsbeschaffung
2. **Produzieren:** Erstellung umfangreicher Dokumente mit Textverarbeitungssoftware
3. **Strukturieren:** Datenerfassung in Tabellen und Diagrammen mit Tabellenkalkulationsprogrammen
4. **Präsentieren und Kooperieren:** Layout-Gestaltung und Präsentationsformen

Es soll gewährleistet sein, dass alle Schüler/-innen spätestens zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 über diese vier Grundkompetenzen verfügen, so dass im Unterricht der Qualifikationsphase darauf aufgebaut werden kann.

Darüber hinaus ergeben sich dann in der Qualifikationsphase *fachspezifische Schwerpunkte* in der Medienbildung.

Medienkompetenz in der Sekundarstufe II

Aufgabenbereiche	Mit Medien lernen	Über Medien lernen
11	Grundbaustein Methodenseminar: Verschiedene Wege zur Informationsbeschaffung, Layout-Gestaltung und Präsentationsformen	
	Deutsch, Englisch, Spanisch: Wege zur Informationsbeschaffung, kritische Nutzung des Internets als Informationsquelle	
	Informatik: Informatikmodelle gewinnen, Daten und Algorithmen herausstellen, Lösungskonzepte implementieren und weiterentwickeln	Deutsch: Filmanalyse (Kameraperspektiven, Schnitt-Technik, Bild-Ton-Komposition usw.)
	Biologie: Anleitung zur Anfertigung von Protokollen, Referaten, Folienvorlagen mit Textverarbeitungsprogrammen unter Einbindung von Bildern. Diagrammen etc.	
	Mathematik: Arbeit mit Tabellenkalkulation und Grafstat (Statistik)	
	Erdkunde: Computergestützte Präsentationstechniken sowie Datenerfassung in Tabellen und Diagrammen mit Grafstat (z. B. Ökolandbau)	
	Sport: Bewegungsanalyse und Selbst-/Fremdkontrolle (z.B. mit Hilfe einer Videokamera)	Chemie: Computer-Simulationen zu komplexen Vorgängen und Strukturen sowie computergestützte Messwertfassung
	SoWi: Entwicklung und Auswertung von Fragebögen für Umfrage	
	Kunst: Kompositionsanalyse mit Hilfe von Power Point; Collage aus perspektivischer Konstruktion mit digital bearbeiteten Fotos	

Aufgabenbereiche	Mit Medien lernen		Über Medien lernen	
12/13	<p>Mathematik: Verwendung der Plattform Selma für Steckbriefaufgaben (12) und Matrizenrechnung (13)</p>	<p>SoWi: Projekt „Wirtschaft und Schule“</p>	<p>Englisch: Kritische Auseinandersetzung mit massenmedialen Phänomenen (z.B. Talkshows, daily soaps)</p>	<p>Englisch: U-Reihe "The Media"</p>
	<p>Chemie/Physik: Messdatenerfassung und -auswertung (Cassy)</p>	<p>Englisch: Webblog erstellen; Dialang; WebQuest; Internetrecherche</p>	<p>Englisch, Spanisch: Filmanalyse, entsprechend den gelesenen Texten</p>	
		<p>Spanisch: PP-Präsentationen; E-Tandem; Internetrecherche</p>		
				<p>Erdkunde: a) Entwicklung von Fragebögen für eine eigenständig erhobene Umfrage sowie eine statistische Auswertung mit Hilfe eines geeigneten Computerprogramms (Bsp. GrafStat, fairer Welthandel) b) Kartierung eines Dienstleistungsbereichs in einer europäischen Stadt (Studienfahrt), digitale Dokumentation und Ausstellung (Wandtafel)</p>

3. Organisationsentwicklung - Beteiligungsstrukturen in und außerhalb der Schule entwickeln

Das Thema „Lernen mit neuen Medien“ wurde im Winter 2005/06 in einer Lehrerkonferenz als unser künftiger schulischer Schwerpunkt beraten und beschlossen. Infolgedessen finden regelmäßig pädagogische Konferenzen (mind. einmal pro Schuljahr) sowie Besprechungen mit allen am Schulleben Beteiligten zum Thema „Lernen mit neuen Medien“ statt.

Die seit dem Schuljahr 2005/09 installierte Planungsgruppe Medien, welche unterschiedliche Aktivitäten aus dem IT-Bereich sammelt, koordiniert, terminiert und kommuniziert, vernetzt diese mit den anderen Bausteinen des Schulprogramms. In der Schulentwicklungsgruppe werden die Vorschläge schließlich beraten, geprüft und evaluiert. Bei Notwendigkeit werden die Anregungen anschließend in den einzelnen Gremien wie Lehrerkonferenz und Schulkonferenz als Beschlussvorlage eingereicht.

Auf der Schulkonferenz vom 03.05.2006 wurde das hier vorliegende Medienkonzept Eltern und Schülern vorgestellt und von diesen befürwortet. Die Planungsgruppe Medien hat zudem die Aufgabe, die Fachschaften bei der Integration des Medienkonzepts zu unterstützen. Auf Anfrage stehen die Mitglieder Mediengruppe für Beratungen, den Besuch von Fachkonferenzen und die Organisation kleinerer Fortbildungen den anderen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Übersicht unserer internen Beteiligungsstrukturen:

- Lehrerkonferenz bzw. pädagogische Konferenzen beraten über Veränderung der Lernformen durch den verstärkten Medieneinsatz in den letzten Jahren
- Lehrerkonferenz und Fachkonferenzen werden über die Veränderung der Fachraumgestaltung z. B. des Informatikraums nach der vollständigen Renovierung im Jahr 2008 informiert und bei der Planung beteiligt

- Schülerinnen und Schüler als eigentliche Adressaten von Unterricht werden vor allem auf jährlich organisierten SV-Seminaren in die Medienkonzeptarbeit einbezogen, z. B. bei der Planung und Gestaltung des Schülerarbeitsraum (Cyber room)
- Einbindung der Eltern, in die Medienkonzeptentwicklung bei Fachkonferenzen, Sitzungen des Fördervereins, Schulkonferenzen und Schulpflegschaftssitzungen

Desweiteren existieren Kooperationen zu schulexternen Partnern bzw. Einrichtungen.

Vor allem der **Schulträger** (wie Schulverwaltungsamt und Mediacenter der Stadt Köln) wird bei der Planung von Ausstattung, Einrichtung und Erweiterung der Medienausstattung einbezogen.

So hat z. B. die 2007 von der Schule angeregte und 2008 erfolgreich durchgeführte Umgestaltung und Neuorganisation des Informatikraums dazu geführt, dass der Einsatz der neuen Medien im Unterricht gefördert wird. Im Zuge dessen konnte der Schülerarbeitsraum im Erdgeschoss zusammen mit Schülern und dem Schulsupport von Netcologne renoviert werden und als zweiter PC-Raum eingerichtet werden.

Neben Spenden von Eltern wird der Medienbereich hauptsächlich durch den **Förderverein** der Schule unterstützt. Im letzten Jahr ist aufgrund der erhöhten Nachfrage der Kollegen unsere mobile PC-Ausstattung bestehend aus Notebook und Beamer durch Finanzierung des Fördervereins auf drei Stück erweitert worden.

Durch weitere **schulische Aktivitäten** wie z. B. Sponsorenläufe (zuletzt im Sommer 2007), Schulfeste o.ä. werden Gelder in geringem Umfang zur Anschaffung, Pflege und Wartung dem IT-Bereich zur Verfügung gestellt.

Zukünftig wird das sich durch die **Schülerfirma** (s. unten) entwickelnde Netzwerk mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern unsere Schule mit der Ausstattung von Hardware unterstützen (in Planung: ein gesponserter netzwerkfähiger HP- Farblaserdrucker (DINA3)).

Übersicht: Ansprechpartner und Zuständigkeiten

Medienbeauftragte der Schule/ Ansprechpartner in allen „IT- Medienfragen“	Birgit Deumeland
First-Level-Support: Systemad- ministration der Computernetz- werke	Birgit Deumeland
Planungsgruppe Medien	Birgit Deumeland, Norman Mellein, Klaus Müller-Alander
Neue Medien in den Naturwissen- schaften	Dr. Matthias Petran Dr. Edwin Harbusch
Digitale Filmbearbeitung, Video AG, Wettbewerbe	Klaus Müller-Alander

3.1. Schulübergreifende Projekte

Neben der integrativen Medienbildung werden am EKG **über den Fachunterricht hinaus** gehende Medienkompetenzen wie Recherchieren, Strukturieren, Kooperieren, Produzieren und Präsentieren in folgenden Projekten erzielt:

- **Schülerfirma „SC-Network“:** Mit Medien lernen, über Medien lernen

Gegenstand der Schülerfirma ist die Herstellung einer online-Zeitschrift, die insbesondere über Aktivitäten aller Kölner Schülerfirmen berichtet und diese vernetzen hilft.

In diesem außerunterrichtlichen Projekt wird gleichzeitig mit Medien und über Medien gelernt.

Bei Recherchen über und Kontakten mit den Kölner Schülerfirmen nutzen die Schüler das Internet. Sie produzieren das Magazin „Network News“ mit spezifischer Software, dabei müssen Sie Bestimmung für die Nutzung von Quellen, wie z.B. Fotos bei Veröffentlichung kennen lernen und beachten.

Das Projekt bietet somit über die Erlernung und Anwendung von spezifischen Anwendungen auch die Bewusstmachung von Regeln und

Vorschriften, wie sie bei Veröffentlichungen im Internet maßgeblich sind.

- **Videoteam:** Aufnahme, Verarbeitung von digitalen Filmen am PC z. B. bei Schüleraufführungen

In diesem Schülerprojekt wird die Aufnahme von Schulereignissen betrieben, ein Schulportrait erstellt und kurze Spielfilme produziert, die zur Teilnahme an Wettbewerben geeignet sind.

In diesem Projekt lernen und verbessern die Schüler die Nutzung der entsprechenden technischen Geräte der Filmproduktion, sowie die Probleme und Möglichkeiten des Schnitts zur Erstellung einfacher Do-ku- und Spiel-Filme.

Neben den technischen Fertigkeiten zielt das Projekt auch auf die künstlerischen Möglichkeiten der Gestaltung.

- **Technikteam:** ton- und lichttechnische Verarbeitung und Gestaltung mithilfe PC-gesteuerter Technik bei Schüleraufführungen und Schulveranstaltungen (Partys, Schulfeste, Karnevalssitzung u. ä.)
- **Schülerzeitung „Pünktchen und Komma“:** kooperatives Arbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen, Layoutsoftware, Internetrecherchen mit dem Produkt einer Printzeitschrift



4. Personalentwicklung – Qualifikation und Qualifizierung

Am Erich Kästner-Gymnasium unterrichten im Schuljahr 2008/09 40 Kolleginnen und Kollegen sowie sieben Referendarinnen und Referendare. Von diesen Lehrerinnen und Lehrern setzen ca. *ein Drittel* regelmäßig die neuen Medien in ihrem Unterricht ein.

Um diesen Anteil zu erhöhen ist im **Lehrerfortbildungskonzept** ein vorrangiger Schwerpunkt auf Fortbildungen im Bereich IT-Medien gesetzt worden (s. Fortbildungsplan, auch unter <http://www.ekg-koeln.de/TabelleFortbildungsplan2008.pdf>).

Insbesondere werden seit März 2006 mind. einmal pro Schuljahr kollegiumsinterne Fortbildungen zu gewünschten Medienthemen dem Kollegium angeboten, z. B. in Form von workshops am Nachmittag oder im Rahmen eines pädagogischen Ganztags wie zuletzt zum Thema E-Learning im Januar 2009 (s. unten). Aktuelle Fortbildungsangebote der Kompetenzteams NRW bzw. Medienberatung NRW oder anderer außerschulischer Partner, an denen interessierte Lehrkräfte teilnehmen können, werden dem Kollegium durch Aushang bekannt gegeben.

Zudem werden im Kollegium Fortbildungsbedarfe zur Verbesserung von fachspezifischen Medienkompetenzen von der Planungsgruppe regelmäßig ermittelt. Die folgende Übersicht zeigt den aktuellen Stand geplanter Fortbildungsmaßnahmen.

Übersicht über geplante Schulungsmaßnahmen:

	<u>Lehrkräfte:</u>	<u>Zeitplan:</u>
• Grundlagenschulung:	ca. 5	bis Winter 09/10
• Einsatz von Lernsoftware:		
○ Web GIS	ca. 5	Frühjahr 2009
• Schulung E-learning (Lo-Net)	ca. 20	Winter 2009
• Bereich Unterricht mit Medien	ca. 10	bis Sommer 2010
• Schulung in Lehreradministrationstools:		
○ AdminDidact	ca. 5	Frühjahr 2009
○ Lehrerkonsole	ca. 25	bis Herbst 2010

5. Evaluation und Arbeitsprogramm

Aufgrund der zu Anfang dieses Konzeptes dargelegten pädagogisch-psychologischen, technischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen muss ein Medienkonzept als „im Fluss“ angesehen werden (Prozesscharakter): Hier wird keine Situation festgeschrieben, sondern die Zielformulierungen, Inhalte und Methoden müssen einer Prüfung und Weiterentwicklung unterzogen werden.

D.h., jeweils ein Jahr lang wird dieses Medienkonzept erprobt, um dann im nächsten Schuljahr einer Evaluation unterzogen zu werden und ggf. angepasst und weiter entwickelt.

Das Medienkonzept soll nach folgenden Kriterien überprüft werden:

1. *Durchdringungsgrad*: Ist die Medienbildung aktiv auf allen Jahrgangsstufen und in allen Fächern in den Unterricht integriert? Inwieweit können hier qualitative und quantitative Angaben gemacht werden?
2. *Prozess*: Haben sich die Instrumente zur Steuerung als richtig und ziel führend erwiesen? Ist die personelle Zuständigkeit und Aufgabenverteilung sinnvoll?
3. *Vision*: Haben sich die Planungen des Sollzustandes im Bereich Unterricht und Technik unter Berücksichtigung von Potenzial und Akzeptanz als richtig erweisen? Sind weitere konkrete Perspektiven unter Berücksichtigung von Potenzial u. Akzeptanz sinnvoll?
4. *Output*: Die Evaluationskriterien müssen präzise festgelegt und weitgehend messbar resp. belegbar sein.

gez. *D. Schütze-Sladek, OstD*
(Schulleiter)

gez. *B. Deumeland, StD'*
(Stellv. Schulleiterin)

Anhang:

Ausstattungsplanung

Übersicht: Ist-Zustand

-> Soll (Ausstattungswunsch)

Medienräume:

201 Informatikraum (13 in 2008 angeschaffte Rechner (WinXP) u. Flachbildschirme, 2 neue Laserdrucker, Deckenbeamer, Windows 2000 Netzwerk)

E05 Schülerarbeitsraum (Cyber room, 11 in 2003 angeschaffte Rechner (WIN200), 1 älterer Laserdrucker) -> Netzwerkdrucker (als Sponsoring in Planung)

E 09 Selbstlernzentrum (4 in 2000 angeschaffte vernetzte Rechner (WIN2000), 1 neuer Laserdrucker, TV, Video) -> Aufrüstung, Videoschnittstelle

StudioFilmraum mit Fernseher, DVD, Video, Dolby-Surround -> Deckenbeamer

feste Einrichtungen:

Lehrerarbeitsraum: mehrere PC-Arbeitsplätze mit Drucker, DVD-Brenner, nur 1 PC am Netzwerk -> Erweiterung des Netzwerks in Arbeit (veraltete Netzwerktechnologie – BNC-Kabel)

Lehrerzimmer: kein PC-Arbeitsplatz (Kollegen arbeiten mit eigenen Laptops), W-Lan-Netzanschluss (auf eigene Kosten installiert)

Bibliothek: 1 vernetzter PC-Arbeitsplatz mit Drucker (veraltet) -> Aufrüstung

Sekretariat: 2 lokalvernetzte PC mit Drucker, davon 1 PC an DSL

Schulleitung: 2 PC-Arbeitsplätze jeweils mit Laserdrucker, DSL-Anschluss

Koordinatoren: 3 Arbeitsräume (nicht vernetzte PCs), Laserdrucker - Vernetzung

Klassenräume: vereinzelt alte PCs -> Medienecken mit Internetzugang, Vernetzung

Einrichtungen der Fachbereiche:

Biologie, Physik, Chemie,

je eine (mobile) Kombination, teils bestehend aus (alten) PC und Beamer sowie DVD-Player und TV -> Aufrüstung und Deckenbeamer

Erdkunde

1 Beamer, 1 in 2000 angeschaffter PC -> Aufrüstung PC/Laptop

Sport

Videokamera und -rekorder, TV, tragbarer CD-Player

Technikbereich

Musik- und Lichtenanlage

Schülerfirma/ Video-AG

I-Mac mit Videobearbeitungssoftware

PC

mobile Einrichtungen:

3 Laptop-Beamer Kombinationen zur Nutzung durch Lehrer -> mind. 1 weitere mobile Kombis

1 Videokamera -> 2 digitale Videokameras

1 digitaler Fotoapparat

4-6 tragbare CD-Player

Medienschränke (TV, DVD)

Vernetzung:

2 Serversysteme: Windows 2000-Intranet im Informatikraum mit neuer Switch, Schrank und neuer Verkabelung), KSS-Internet-Zugang (DSL) Einsatz von Wächterkarten zum Schutz

Vernetzung einiger Fachräume und Arbeitsräume mit veralteter BNC-Verkabelung -> neue Netzwerkverkabelung vor allem in Erdgeschoss

Wartung:

Die Servereinrichtung und Ersteinrichtung der Arbeitsplätze wurde bisher durch die Netzwerkbetreuerin geleistet. Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Netzwerks (Medienecken, W-LAN) ist geplant für die o.g. Aufgaben sowie für das Administrieren und Pflege des Netzwerkes ein bis zwei weitere Fachpersonen als IT-Team zu beauftragen, die in Zusammenarbeit mit der schulischen Netzwerkbetreuerin oder in Absprache mit ihr das Netzwerk arbeitsfähig halten.

Die **schulische Netzwerkbetreuerin (First-Level-Support)** hat folgende Aufgaben:

- Server- und Netzwerkadministration
- Fehlerbeseitigung und Softwareinstallation im Rahmen
- Datensicherung
- Druckerpatronen und Tonerwechsel
- Bereithaltung von Speichermedien

- Einweisung von Kolleginnen und Kollegen
- Schnittstelle zwischen Pädagogik und Technik z.B. bei der Neuanschaffung von Soft- und Hardware und der Erweiterung des Netzwerkes
- Zeitaufwand/ Entlastungsaufwand: ca. 2 U-Std pro Woche.

Softwareausstattung

Neben der Grundausstattung mit Betriebssystem, Browser, Office- und Bildbearbeitungsprogrammen ist die Softwareanforderung in die Kompetenz der Fachkonferenzen gelegt. Eine Absprache mit der Systembetreuerin muss vor der Anschaffung erfolgen. Die Folgekosten (Updates, Erweiterungen) sind von der anschaffenden Fachgruppe zu berücksichtigen.

Laufende Kosten

Für die Unterhaltung des Computernetzwerkes ist ein **fester Etat** bereitgestellt, über den die Netzwerkbetreuerin verfügen kann. Aus diesem Etat sind zu bestreiten:

- Toner und Tinte für die Drucker
- Ersatz für Zubehör, wie Maus, Tastatur etc.
- Reparaturteile
- Medien zur Datensicherung

